

20

24



Stiftung
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch

Liebe Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr war für unsere Stiftung mehr als nur ein weiteres Kapitel. Es war eine tiefgreifende Zäsur, ein Jahr des Wandels und des Muts, nach vorn zu blicken. Vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen und gesellschaftlicher Spannungen traf die Gesellschafterversammlung Entscheidungen, die unsere Zukunft gestalten werden. Ab 2026 wird die Stiftung unter neuem Namen und mit erweitertem Horizont wirken, den Kreis ihrer Partnerländer auf Osteuropa und Zentralasien ausdehnen, sich noch stärker zivilgesellschaftlich ausrichten und ein breiteres Spektrum internationaler Jugendbildungspartnerschaften unterstützen.

In diesen Aufbruch fiel leider auch ein Abschied: Die Robert Bosch Stiftung, die seit der Gründung 2006 maßgeblich an unserer Seite stand, ist zum Ende des Jahres aus dem Kreis der Gesellschafter ausgeschieden. Ihr gilt unser tief empfundener Dank für die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung. Doch trotz dieser weitreichenden Schritte und der damit verbundenen Herausforderungen blicken wir auf ein Jahr voller lebendiger Begegnungen und beharrlichem Engagement zurück. Mitten in Zeiten, in denen direkte Zusammenarbeit schwierig geworden ist, hat die Stiftung Räume geschaffen, in denen echte Begegnung möglich bleibt. Erinnern wir uns an die Radwanderung „A Million Dreams ... a glimpse of tomorrow“. 30 junge Menschen aus Deutschland und junge Russinnen und Russen im Exil begaben sich auf eine 700 km lange Reise von Dresden nach Hamburg. Es war mehr als nur eine Tour entlang der Elbe – es war ein Abenteuer, das Grenzen überwand, das aus Fremden Freunde machte und das zeigte: Begegnung wirkt.

Auch die Hospitationsprogramme waren wichtige Anker für den zivilgesellschaftlichen Austausch, ein Beweis dafür, dass Brücken bauen trotz schwieriger Zeiten gelingt. Die Geschichte von Lisa und Sofya aus Ufa, die in Halle (Saale) hospitierten, zeigt, wie persönliches Engagement eine Städtepartnerschaft beleben kann, wie Kunst Menschen verbindet und wie das Gefühl entsteht, „[...] dass jetzt alles möglich ist.“ Unsere Seminarreihe „Im Dialog“ widmete sich den brennenden Themen Fake News, Desinformation und Friedenspädagogik. Mit praxisnahen Methoden und starken Partnern wie der Berghof Foundation haben wir gezeigt, wie junge Menschen befähigt werden können, kritisch zu denken und aktiv zu handeln.

Und wir wagten mit „Play it forward“ den Blick in die digitale Zukunft. Gaming und Virtual Reality wurden als methodische Erweiterung und kraftvolles Medium für internationale Bildungsarbeit erkundet, besonders dort, wo physische Treffen kaum möglich sind. Digitale Spiele



können eine didaktische Brücke bauen und niedrigschwellige, interaktive Begegnungen ermöglichen. Außerdem haben Formate wie das mehrsprachige Escape Game „Festival in Gefahr“ oder das Planspiel „Hilfe für Alphoria“ gezeigt, wie spielerisch Teamfähigkeit, interkulturelle Kompetenz und sogar die Reflexion komplexer gesellschaftlicher Prozesse gefördert werden können.

Dieser Jahresbericht erzählt von diesen und vielen weiteren Projekten. Er ist ein Zeugnis der Resilienz und des Engagements unserer Teilnehmenden, der Fachkräfte, unserer Partner:innen, Förder:innen und Unterstützer:innen. Ihr Vertrauen und Ihre Solidarität ermöglichen es uns, diese herausfordernde Zeit zu meistern und die Zukunft unserer Arbeit aktiv zu gestalten.

Wir laden Sie ein, einzutauchen in die Geschichten des Jahres 2024, die von Mut, Verbindung und der Kraft der Begegnung erzählen. Entdecken Sie auf den folgenden Seiten, wie wir trotz schwieriger Zeiten Brücken gebaut und neue Wege für die internationale Jugendarbeit beschrritten haben.

Mit herzlichen Grüßen,

Philipp Stemmer-Zorn
Geschäftsführer

Inhalt



s. 4



s. 12

s. 14

s. 15

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT 2024

MENSCHEN IM MITTELPUNKT: BRÜCKEN BAUEN TROTZ SCHWIERIGER ZEITEN

MENSCHEN IM MITTELPUNKT: EIN PROJEKT, DAS BLEIBT

MENSCHEN IM MITTELPUNKT: DIALOG WAGEN, WO ANDERE SCHWEIGEN

s. 16



s. 18

s. 20



s. 24

IM FOKUS: INTERAKTIVE ANGEBOTE FÜR DEN INTERNATIONALEN JUGENDAUSTAUSCH

IM FOKUS: IM DIALOG

IM FOKUS: PLAY IT FORWARD

ZAHLEN UND MATERIALIEN

s. 26



s. 28

s. 29



s. 30

FINANZIERUNG

GREMIEN

BLICK NACH VORN – NEUE ZIELE UND VORHABEN

MITARBEITENDE

Veranstaltungsübersicht 2024

Was uns bewegte

DIGITALER
AUSTAUSCH

KENNENLERNEN

VERNETZUNG

23

Events



Februar

08.02.

Fachtag „Russischunterricht in herausfordernden Zeiten“

Im Rahmen des Fachtages konnten sich Russischlehrkräfte über die aktuelle Situation des Russischunterrichts an Schulen austauschen und Impulse für den eigenen Unterricht erhalten. Inputs zu Themen wie Künstlicher Intelligenz, Sprachanimation sowie Desinformation und Fake News lieferten Anregungen für den Umgang mit Herausforderungen und für die Weiterentwicklung des Russischunterrichts.

Partner: Russischlehrerverband Baden-Württemberg

Bretten



März

02.–10.03.

„Play it forward“ – Die Jugendaustausch- und Gaming WG

Bei diesem Projekt haben wir zum ersten Mal einen internationalen Jugendaustausch mit einem Gaming-Ansatz organisiert. In einer virtuellen Wohngemeinschaft kamen junge Menschen aus unterschiedlichen Ländern zusammen, die das Interesse an Games, Neugier und der Wunsch nach interkulturellem Dialog verband.

Online



April

24. und 25.04.

Info- und Vernetzungstage

Bei den Info- und Vernetzungstagen konnten sich Aktive und Neulinge im internationalen Jugendaustausch in den Regionen Baden-Württemberg und Hessen über die Angebote der Fach- und Förderstellen informieren.

Partner: Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit

Stuttgart und Frankfurt/Main

Mai



06.05.

Krisen bewältigen: Mit uns auf dem Weg zur Konflikttransformation!

Ob unter Jugendlichen oder im Team – politische Krisen wirken sich häufig auch ganz direkt auf das zwischenmenschliche Miteinander aus. Darum war es Ziel des Webinars, Teilnehmenden erste Einblicke zur Selbsthilfe im Konflikt zu vermitteln.

In Kooperation mit Mediatorin und Friedensforscherin Dr. Jana Schildt.

Online

15.05.

Diskussionsabend „Don't mention the war!“

Mit Expert:innen und etwa 50 Gästen haben wir darüber diskutiert, wie trotz aktueller Herausforderungen zivilgesellschaftliche Begegnungsräume geschaffen und erhalten werden können.

Partner: Freunde Baschkortostans e.V.

Halle (Saale)



29.–31.05.

Seminar „Im Dialog – Gegen Desinformation“

Im Seminar wurden den Teilnehmenden neue Perspektiven zur Friedensbildung im deutsch-russischen Jugendaustausch vermittelt. Darüber hinaus erhielten sie die Möglichkeit, ihre Medienkompetenz zu schulen, sich im Umgang mit Desinformation zu sensibilisieren und sich untereinander auszutauschen.

Partner: Berghoff Foundation

Magdeburg



Juni



10.–12.06.

Seminar „KI als Problem oder als Teil der Lösung?“

Ziel des Seminars war es, Mitarbeitende von Fach- und Förderstellen in der Nutzung generativer KI zu schulen, um Projekte und Programme optimal zu unterstützen. Dabei erarbeiteten die 25 Teilnehmenden Anwendungsfälle und entwickelten Prototypen für Bots und Assistenzen.

Berlin

11.06.

Gesellschaftsversammlung

Hamburg

27.–29.06.

Team-Drujsa-Treffen

Bei dem halbjährlichen Treffen stand die Fortbildung der Teammitglieder in Sprachanimationsmethoden für einen multilingualen Kontext sowie zu Methoden mit Rhythmus und Musik im Fokus. Die Teammitglieder sind in Sprachanimation geschult und unterstützen die Stiftung u. a. bei Aktionstagen an Schulen und bei Jugendorganisationen.

Berlin



August



07.–26.08.

A Million Dreams ... a glimpse of tomorrow

Mit der Projektreihe „A Million Dreams“ haben wir 2023 zum zweiten Mal einen neuen Raum für Dialog, Begegnung und Perspektivenentwicklung zwischen jungen Menschen aus Russland, die derzeit außerhalb der Russischen Föderation leben, und aus Deutschland geöffnet. In diesem Jahr unter dem Motto „... a glimpse of tomorrow“ begaben sich 30 junge Deutsche und Russen auf eine 700 km lange Radtour von Dresden nach Hamburg.

Über drei Wochen im August 2024 tauschten sie sich über aktuelle Träume aus und reflektierten anlässlich des 35. Jahrestags des Falls des „Eisernen Vorhangs“ die Hoffnungen früherer Generationen. Entlang der Elbe entstanden Begegnungen, die den Wandel erlebbar machten. Ihre Eindrücke und Erlebnisse hielten die Teilnehmenden in einer multimedialen Collage fest, die während der Reise gemeinschaftlich entstand.

Partner: AGfJ in Hamburg e. V.

Dresden bis Hamburg



Hier geht es zur multimedialen Collage



September

12.09.

Info- und Vernetzungstag

Beim Info- und Vernetzungstag konnten sich Aktive und Neulinge im internationalen Jugendaustausch in den Regionen Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein über die Angebote der Fach- und Förderstellen informieren.

Partner: Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit

Hamburg

16.–18.09.

Fachbeiträge der Stiftung DRJA auf dem 4. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit

Im Rahmen des Bundeskongresses lud die Stiftung zur Fachveranstaltung „Play it forward – Gaming im internationalen Jugendaustausch“ ein. Dabei wurden VR-Erlebnisse als Austauschraum vorgestellt und in einer VR-Launch der Fachöffentlichkeit im Jugendaustausch zugänglich gemacht. Darüber hinaus beteiligte sich die Stiftung am Fachforum „Jugend stärken, Demokratie fördern“ der Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit.

Potsdam



20.–22.09.

Methodenwerkstatt zur Sprachanimation

Die Methodenwerkstatt dient der Vernetzung und Fortbildung von Sprachanimationstrainerinnen und -trainern. 2025 wurden Workshops zu den Themen Mehrsprachigkeit, KI in der Jugendarbeit und Visualisierung angeboten. Zusätzlich konnten sich die Teilnehmenden mit der Anleitung des Escape Games „Festival in Gefahr“ vertraut machen.

Partner: Fach- und Förderstellen der internationalen Jugendarbeit

Berlin



25.–27.09.

Seminar „Im Dialog – Für Friedensbildung“

Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden eine Plattform, um innovative Konzepte für den Jugendaustausch zu entwickeln und bewährte Methoden der Friedensarbeit kennenzulernen.

Partner: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) und die Berghof Foundation

Fulda

Oktober

04.10.

Diskussionsabend „Don't mention the war!“

Mit Expert:innen, Jugendlichen und Gästen wurde darüber diskutiert, wie vor dem Hintergrund des Krieges und des aktuellen politischen Regimes in Russland gerade bei jungen Menschen Interesse am Austausch mit Jugendlichen aus diesem Land geweckt bzw. am Leben gehalten werden kann.

Partner: Aachen – Kostroma e.V.

Aachen



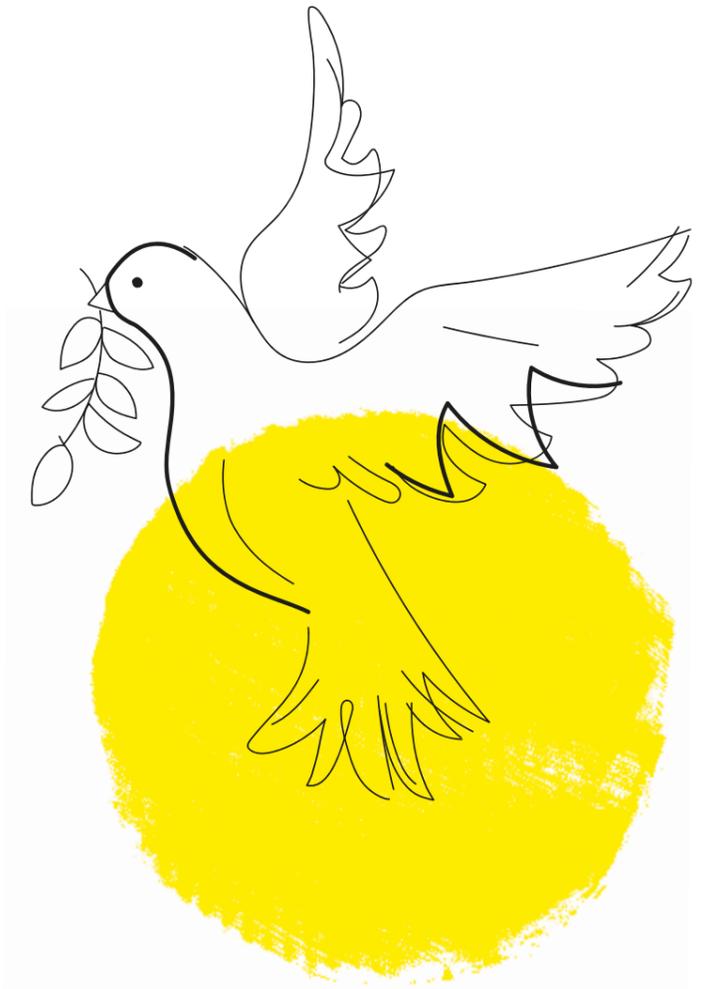
15.10.

10. Parlamentarischer Abend der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit

Ziel der Veranstaltung, die sich an Entscheidungsträger aus der Politik richtet, ist es, die Aufmerksamkeit der politischen Ebene für die Belange der Internationalen Jugendarbeit zu erhöhen und regelmäßige Kontakte zu etablieren.

Partner: Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit

Berlin



November

07.–11.11.

Seminar „Sprachanimation in internationalen Begegnungen“

Bei der Schulung lernten die Organisatorinnen und Organisatoren von Jugendbegegnungen, wie sie Sprachanimation bei Projekten anwenden können, um Sprachbarrieren abzubauen und das Gruppengefüge zu stärken.

Partner: IJAB e.V. und Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Nordhausen



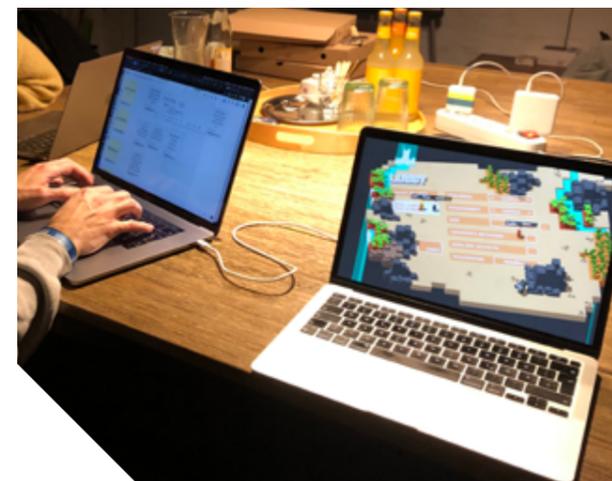
12.11.

Erstes Netzwerktreffen zu Games im internationalen Jugendaustausch

Ziel des Netzwerktreffens war es, mit Akteuren der internationalen Jugendarbeit, sowie Personen aus Wissenschaft und Forschung, Spielentwicklung und Medienpädagogik das Thema „Gaming im internationalen Jugendaustausch“ in einem interdisziplinären Diskurs weiterzudenken und den im Projekt „Play it forward“ begonnenen Prozess fortzuführen.

Partner: PLAY – Creativ Gaming Festival 2024

Hamburg



12.–13.11.

Digital Transformer Days

Die Online-Veranstaltung bot spannende Inputs, angeregte Diskussionen und wertvolles Netzwerken rund um die Themen Innovation, digitale Tools und Methoden, hybride Settings, Best Practices und aktuelle Herausforderungen für die Internationale Jugendarbeit.

Partner: Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit

Online

21.11.

19. Sitzung des Kuratoriums der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

Hamburg

Dezember

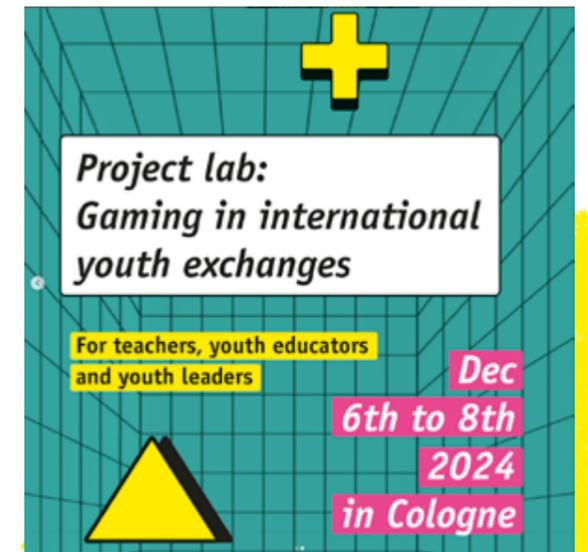
06.–08.12.

Project lab „Play it forward“

Im Rahmen der Veranstaltung konnten die Teilnehmenden unter fachkundiger Anleitung Plattformen, Kreativtools und Spiele erkunden, sich mit pädagogischen Herausforderungen wie den rechtlichen Aspekten digitaler Projekte auseinandersetzen und ihre digitalen Austauschkonzepte mit Hilfe von Spielen entwickeln.

Partner: Initiative Creative Gaming e.V.

Köln



14.12.

Team-Drusja-Treffen

Während des Treffens wurden die Sprachanimationseinsätze des Jahres ausgewertet und Erfahrungen zum Einsatz des neuen Escape Games zur Sprachanimation ausgetauscht.

Hamburg

Ganzjährig

DINA-Schulung

Multiplikator:innen und Interessierte erhielten einen umfangreichen Einblick in die Funktionsweisen von DINA.international.

Online



Brücken bauen trotz schwieriger Zeiten:

Hospitation stärkt Partnerschaft zwischen Ufa und Halle

Seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine steht die Stiftung vor der Herausforderung, Räume für den Dialog mit der russischen Zivilgesellschaft aufrechtzuerhalten. Ein wichtiger Baustein hierfür ist das Hospitationsprogramm, das Fachkräften der Jugendarbeit aus Russland die Möglichkeit gibt, für einige Monate in Deutschland zu hospitieren. Dies ermöglicht nicht nur den direkten Austausch, sondern schafft auch nachhaltige Netzwerke für zukünftige zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit.

Ein Beispiel für die Wirkung dieses Programms zeigt die Hospitation von Lisa und Sofya aus Ufa. Eingeladen vom Städtepartnerverein Freunde Baschkortostans e.V., verbrachten die beiden jungen Frauen drei Monate in Halle (Saale), um die Arbeit des Vereins kennenzulernen und eigene Projekte einzubringen.



Engagement für Kunst und Austausch

Gleich zu Beginn ihrer Zeit in Halle machten Lisa und Sofya ihren mitgebrachten Film „Herzliche Grüße aus Ufa“ durch deutsche Untertitel einem neuen Publikum zugänglich. Die anschließende rege Diskussion zeigte, wie sehr der Film die Zuschauenden bewegte. Ein wertvoller Austausch, der verdeutlichte, wie Kunst und Kino Menschen verbinden und Dialoge öffnen können. Mit noch mehr Kunst ging es weiter: Ein weiteres großes Projekt der beiden war die Ausstellung „Ufa heute“, die sie mit viel Engagement und kreativem Spirit auf die Beine stellten. Von der Auswahl der Fotografien bis zur Organisation der Vernissage: Ihre wochenlangen Vorbereitungen zahlten sich aus. Die Ausstellung bot spannende Einblicke und moderne Perspektiven auf die Stadt und zog viele Interessierte an. Und das sind nur zwei kleine Ausschnitte aus ihrer Hospitation. Dazwischen blieb reichlich Zeit für gemeinsame Koch- und Spieleabende, persönliche Gespräche, noch mehr Kunst und vieles mehr. Ihr Engagement hat auf vielen Ebenen frischen Wind in die Städtepartnerschaft gebracht und die oft wenig beachtete Region Baschkortostan sichtbar gemacht.

Persönliche und fachliche Weiterentwicklung

Für Lisa, Deutschlehrerin aus Ufa, war das Programm eine Gelegenheit, Deutschland aus erster Hand kennenzulernen und eigene Ideen umzusetzen: „Ich wollte die Möglichkeit nutzen, in Deutschland über meine Heimat Ufa und Baschkortostan zu informieren. Gleichzeitig hatte ich den Wunsch, eigene Projekte zu verwirklichen, was mir auch gelungen ist.“

Auch Sofya, die bereits Erfahrungen mit deutsch-russischen Projekten gesammelt hatte, schätzte die neue Perspektive: „Ich habe verstanden, dass es in anderen Ländern andere Arbeitsweisen gibt. Dieses Wissen ist wichtig für internationale Zusammenarbeit.“

„ICH NEHME DAS GEFÜHL MIT, DASS JETZT ALLES MÖGLICH IST. ICH FAHRE GESTÄRKT UND GEWACHSEN NACH HAUSE.“

Trotz Herausforderungen, wie der ungewohnten Projektarbeit, blicken beide auf eine bereichernde Zeit zurück. Lisa fasst es so zusammen: „Ich nehme das Gefühl mit, dass jetzt alles möglich ist. Ich fahre gestärkt und gewachsen nach Hause.“

Zukunftsperspektiven für den Austausch

Das Hospitationsprogramm ermöglicht nicht nur persönliche Entwicklung, sondern stärkt auch die Städtepartnerschaft zwischen Halle und Ufa. Durch die aktive Teilnahme an den Vereinsaktivitäten erwarben Lisa und Sofya Fähigkeiten, um ähnliche Initiativen in ihrer Heimat umzusetzen.

Gerade in Zeiten, in denen eine direkte Zusammenarbeit von Partnern kaum mehr möglich ist, bleibt das Hospitationsprogramm ein wichtiger Anker für den zivilgesellschaftlichen Austausch.

Es zeigt: Begegnung bleibt möglich und sie wirkt.

Zwischen Fremdsein und Freundschaft:

Ein Projekt, das bleibt

Wie verändert ein Austauschprojekt junge Menschen? Was bleibt, wenn die Reise vorbei ist? Jonathan Hänschke, heute 19 Jahre alt, blickt zurück auf seinen Weg mit dem Projekt „A Million Dreams“. 2023 war er Teilnehmer, 2024 begleitete er selbst andere junge Menschen als Teamer.



In seinem Bericht wird spürbar, was das Projekt ausmacht: den Mut, Verantwortung zu übernehmen und die Kraft gemeinsamer Erfahrungen, die über Grenzen hinweg verbinden. In Zeiten politischer Spannungen und gesellschaftlicher Polarisierung schafft die Stiftung Räume wie diesen, in denen echte Begegnung möglich bleibt.

„Die Cap San Diego liegt auf ihrem Platz gleich an den Landungsbrücken des Hamburger Hafens. Ich sitze auf dem kalten Betonboden des Anlegers und höre die Wellen gegen den Steg schlagen. Das Wasser ist schwarz und kalt im Licht der sinkenden Sonne. Es ist das Wasser eines Flusses, das mich in den letzten Wochen begleitet hat. Von Dresden nach Hamburg, entlang einer Grenze, die es nicht mehr gibt. Quer durch Deutschland.

Mitten in den Winterferien flattert eine E-Mail in mein Postfach: Teamer gesucht.

Im Vorjahr habe ich an einem deutsch-russischen Segelprojekt teilgenommen. Ein Projekt,

das mein Leben ganz schön verändert hat. Von Saßnitz nach Riga, zwischen den Städten, zwischen den Welten, im Krieg. Das Festland habe ich nicht nur mit neuen Russischkenntnissen, sondern auch offener betreten. Und mit dem Gefühl, dass aus Fremden Freunde geworden sind. Ich sage sofort als Teamer zu. Doch kurz danach kommen Zweifel bei mir auf. Kann ich das überhaupt? Habe ich genug Erfahrung dafür? Das Projekt ist für Leute von 18–26 Jahren ausgeschrieben und ich bin selbst gerade erst 18 geworden.

Ein paar Tage später sitze ich mit den anderen Teamenden in einer Videokonferenz. Unzählige weitere werden folgen.

Das erste Organisations-Treffen in Hamburg. Nebenbei das Abi.

Die Zeit vergeht wie im Flug. Und schon finde ich mich in einem Zug wieder, der mich nach Dresden bringt. Zum Start unserer Reise. Ich bin guter Dinge. Ich weiß, unser Team ist super. Weiß, dass alles klappen wird.

Das Projekt ist klein. 30 Menschen werden teilnehmen. Dennoch haben wir in Zeiten von Krieg und Propaganda einen Ort geschaffen, an dem junge Menschen zusammenkommen können, Grenzen überwinden können. Passend zum Thema 35 Jahre Fall des Eisernen Vorhangs. Und wer weiß, welche Pflanze einst aus diesem Saatkorn wird...

Ich weine. Ich will nicht, dass das alles schon vorbei ist. Ich will immer weiter an diesem Fluss entlangfahren. Mit den Menschen, die ich in den letzten Wochen kennen- und schätzen gelernt habe. Ich will gar nicht zurück. Zurück in den Alltag. Und aus dem Trubel einer Jugendgruppe mit 30 Leuten, Teambesprechungen bis 1:00 Uhr nachts, Navigationsproblemen, Erschöpfung und unerwarteten Pannen bleibt mir an diesem Abend nur die ungewohnte Einsamkeit. Und das Schlagen der Wellen des Flusses. Und die Erinnerungen an ein Abenteuer, dass ich wohl nie vergessen werde.“

Jonathan Hänschke



Dialog wagen, wo andere schweigen:

Warum die Eberhard Schöck Stiftung auf Austausch setzt



Seit 2022 fördert die Eberhard Schöck Stiftung unser Begegnungsprojekt „A Million Dreams“, das jungen Menschen aus Deutschland und jungen Russen im Exil ungewöhnliche Wege der Begegnung eröffnet, sei es segelnd oder auf dem Fahrrad. In einer Zeit, in der Dialog keine Selbstverständlichkeit mehr ist, ermöglicht das Projekt persönliche Kontakte und gemeinsame Erlebnisse jenseits politischer Konfliktlinien. Im Interview erzählt Marcel Blessing-Schumilin von der Eberhard Schöck Stiftung, warum sein Haus das Projekt unterstützt und welche Wirkung solche Begegnungen heute entfalten können.



In Zeiten globaler Krisen und wachsender Spannungen ist internationale Verständigung wichtiger denn je. Welche Rolle sehen Sie für Projekte wie „A Million Dreams“ in der Zukunft – und wie können Unterstützer wie Sie dazu beitragen, dass solche Begegnungen weiterhin möglich bleiben?

„Alle Projekte unserer Stiftung in Russland sind seit dem 24.02.2022 eingestellt. Das Projekt „A Million Dreams“ bildet aktuell eine der letzterverbliebenen Möglichkeiten für die persönliche Begegnung von jungen Menschen aus Deutschland und Russland. Es leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass gegenseitige Interesse junger Deutscher und Russen aufrecht zu erhalten, für den Austausch und die Beschäftigung mit der Kultur und dem Alltagsleben des jeweils anderen Landes. Wir sollten alles tun, um dieses Interesse und die Neugier aufrecht zu erhalten. Mit unserer Förderung wollen wir den direkten Kontakt und die persönliche Begegnung zwischen jungen Menschen aus Deutschland und Russland ermöglichen, denn sie sind die Grundlage für Austausch und Verständigung, ja ein friedliches Miteinander.“

Sie haben das Projekt „A Million Dreams“ bereits zwei Mal unterstützt und planen eine dritte Fortführung. Was hat Sie besonders überzeugt, dieses Engagement fortzusetzen?

„Ob beim Segeln auf hoher See, Radfahren entlang der Elbe oder Wandern auf den Gipfeln des Großen Kaukasus, jedes Mal treffen die Teilnehmenden auf eine ungewohnte und herausfordernde Umgebung.“

Ein besonderes Erlebnis und das Meistern gemeinsamer Herausforderungen stehen im Mittelpunkt des Projektes.

Dies eröffnet ganz besondere Möglichkeiten für den Austausch und die Verständigung unter den Jugendlichen.“

Die Teilnehmenden berichten, dass das Projekt nicht nur eine Reise war, sondern eine tiefgehende Erfahrung, die ihre Sicht auf Geschichte, Gesellschaft und die eigene Zukunft verändert hat. Gab es Geschichten oder Erlebnisse aus dem Projekt, die Sie besonders berührt haben?

„Es ist beeindruckend zu sehen, dass es allen Schwierigkeiten auf staatlicher Ebene und Vorbehalten in der Bevölkerung zum Trotz nach wie vor junge Menschen in Deutschland und Russland gibt, die bereit sind, sich auf den anderen einzulassen und sich gemeinsamen Herausforderungen zu stellen. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen, in welchem hohen Maße beide Seiten von dieser Form des interkulturellen Austausches profitieren können, der geprägt ist von Unvoreingenommenheit, Gleichheit und Solidarität.“



Wirksame Impulse und Projekte

Interaktive Angebote für den internationalen Jugendaustausch

Spielerisch lernen, mehrsprachig denken: Zwei neue Formate für die internationale Jugendarbeit

Was haben ein mysteriöser Zwischenfall auf einem Musikfestival und ein NGO-Konflikt in einem fiktiven Erdbebengebiet gemeinsam? Beide Szenarien stehen im Mittelpunkt neuer, interaktiver Spieleformate, die 2024 unter Federführung der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch entstanden sind. Beide verfolgen das Ziel, junge Menschen in kritisches Denken, Konfliktlösung und sprachübergreifende Zusammenarbeit zu bringen.

Festival in Gefahr – ein zweisprachiges Escape Game

Mit „Festival in Gefahr“ wurde ein Escape Game entwickelt, das auf unkomplizierte Weise in jeder Jugendbegegnung eingesetzt werden kann. Der Handlungsort ist ein internationales Musikfestival, bei dem der Star des Abends plötzlich zusammenbricht. Die Hintergründe sind mysteriös, zudem ist unklar, ob weitere Personen in Gefahr sind. Das Besondere: Die Hinweise sind auf zwei Sprachen verteilt, was zur Zusammenarbeit herausfordert. Wer kann welches Rätsel lösen? Wer hilft wem bei der Übersetzung? Und wie schaffen es alle gemeinsam, innerhalb einer Stunde den Fall zu lösen? In Kleingruppen mit bis zu zehn Personen werden logisches Denken, Sprachneugier und Teamwork spielerisch gefördert.



„Das Escape-Spiel ‚Festival in Gefahr‘ war ein echtes Highlight unseres Spieleabends. Es hat russisch- und deutschsprachige Teilnehmende auf spielerische Weise zusammengebracht und bot gleichzeitig eine tolle Gelegenheit, unsere beiden Hospitantinnen, die unsere Vereinsarbeit von Oktober bis Dezember 2024 unterstützten, aktiv einzubinden – zuerst als Spielerinnen, dann als Spielleiterinnen. Eine wunderbare Erfahrung für alle!“
Katharina Nordhaus,
Freunde Baschkortostans e.V.

Die Entwicklung selbst war ebenfalls absolute Teamwork der Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit. Über einhalb Jahre arbeiteten Kolleginnen sowie Sprachanimationstrainerinnen von IJAB, Tandem, Deutsch-Französischem Jugendwerk, Deutsch-Polnischem Jugendwerk und der Stiftung DRJA gemeinsam an der Storyline und der Entwicklung der Rätsel. Das Ergebnis liegt mittlerweile in mehreren Sprachversionen vor, weitere sind in Arbeit.

Hilfe für Alphoria – Perspektivwechsel spielerisch erleben

Ganz andere Töne schlägt das zweite Format an: das Planspiel „Hilfe für Alphoria“, entwickelt mit dem erfahrenen Planspielpartner Haus Rissen. Es kann online oder in Präsenz gespielt werden. Nach einem Erdbeben im fiktiven Alphoria reisen internationale Helfer:innen an. Unterschiedliche Werte und Vorstellungen von Hilfe führen zu Spannungen. Als NGO-Mitglieder entwickeln die Teilnehmenden unter Zeitdruck nachhaltige Lösungen. Planspiele wie dieses ermöglichen es, komplexe Themen nicht nur zu besprechen, sondern wirklich zu erleben. Anstatt abstrakt über globale Herausforderungen zu philosophieren, stecken die Teilnehmenden mitten im Geschehen, müssen sich positionieren, verhandeln, Kompromisse eingehen. Damit wird nicht nur das Verständnis gesellschaftlicher Prozesse gefördert, sondern auch die Entwicklung von Empathie, Urteilsfähigkeit und Kreativität.

„Es war ein Aha-Effekt zu durchdringen, wie komplex wirtschaftlich-gesellschaftliche Entscheidungsprozesse sind. Vor allem hat uns beeindruckt, wie schwierig es ist, alle Interessen zu berücksichtigen und faire Beschlüsse zu fassen, diese konsequent umzusetzen und im Anschluss das Gesamte zu reflektieren.“

So das Fazit von Irina Nehme vom Hölty-Gymnasium Wunstorf, die das Planspiel mit Schülerinnen und Schülern gespielt hat.

Um eigene Planspielsettings zu entwickeln, passend zur jeweiligen Zielgruppe oder zu aktuellen politischen Bezugspunkten, steht Fachkräften zusätzlich ein „Rahmenplanspiel“ zur Verfügung.



Warum spielen in der Jugendarbeit?

Diese Spieleformate bieten einzigartige Möglichkeiten, Jugendliche zur Zusammenarbeit anzuregen und Lernprozesse in Gang zu setzen. Dabei geht es neben dem Spaß, besonders um zentrale Bildungsziele wie Teamfähigkeit, interkulturelle Kompetenz, Sprachförderung und einen konstruktiven Umgang mit Konflikten. Gerade in internationalen Begegnungen können Spiele Barrieren abbauen und Begegnung auf Augenhöhe ermöglichen.

Mehrsprachige Spiele wie „Festival in Gefahr“ zeigen, wie sprachliche Vielfalt zur Ressource wird, wenn Jugendliche sich gegenseitig helfen, übersetzen oder gemeinsam neue Wörter lernen.

Und Planspiele wie „Hilfe für Alphoria“ bieten einen geschützten Raum, um Konflikte durchzuspielen ohne reale Folgen, aber mit einem echten Erkenntnisgewinn.



Flexibel für eine bewegte Zukunft

Mit beiden Spielen sind Formate entstanden, die universell anschlussfähig sind. Sowohl das Escape Game als auch das Planspiel können leicht an andere Sprachen, Länder oder thematische Kontexte angepasst werden. Die Methoden bleiben dieselben, auch wenn sich das Setting verändert. So bleiben beide Spiele langfristig nutzbar, selbst wenn sich politische Rahmenbedingungen, Sprachkontexte oder Partnerländer verändern, und bieten weiterhin Anlässe für spielerische Begegnung und interkulturelles Lernen.

PLANSPIEL

Ein Planspiel ist ein interaktives Rollenspiel, bei dem Teilnehmende in die Rollen von Akteur:innen schlüpfen und gesellschaftliche oder politische Konflikte simulieren. **Es geht darum, gemeinsam Entscheidungen zu treffen, zu verhandeln und unterschiedliche Interessen unter einen Hut zu bringen.**

ESCAPE GAME

Ein Escape Game ist ein kooperatives Rätselspiel. Unter Zeitdruck müssen verschiedene Aufgaben gelöst werden, um einen Kriminalfall aufzuklären oder ein schlimmes Ereignis zu verhindern. **In der Bildungsarbeit verbinden Escape Games Spannung mit Teamwork und bieten einen niederschweligen Einstieg in ein abstraktes Thema.**

Impulse für eine friedliche Zukunft

Desinformation und Friedensbildung

Zwei inhaltliche Schwerpunkte waren für die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch im Jahr 2024 wichtig: Friedensbildung und das neue Themenfeld Desinformation. Damit haben wir nicht nur unser Portfolio erweitert, sondern auch gezielt gesellschaftliche Herausforderungen aufgegriffen. Die zunehmende Verbreitung von manipulativen Inhalten, insbesondere über digitale Kanäle, stellt den gesellschaftlichen Zusammenhalt ebenso infrage wie die friedliche zwischenmenschliche Aushandlung von politisch aufgeladenen Konflikten.

„Im Dialog“

Ein Austauschformat mit Tiefe

Mit der Veranstaltungsreihe Im Dialog knüpfte die Stiftung an erste Impulse im Bereich Friedensbildung aus dem Jahr 2023 an und führte diese konsequent weiter. Dazu kamen in 2024 Fachleute aus Medien, Friedensarbeit und internationaler Jugendarbeit in zwei Seminaren zusammen, um sich in Workshops und Diskussionsformaten mit den Themen Friedensbildung und Desinformation auseinanderzusetzen.



„Russisch im Kontext“ – eine Publikationsreihe mit Weitblick

Einen weiteren inhaltlichen Meilenstein markierte 2024 die neue Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB). Ziel war die Entwicklung innovativer Unterrichtsmaterialien, die differenzierte Perspektiven auf Russland und den sogenannten Post-Ost-Raum eröffnen, besonders mit Blick auf den Russischunterricht.

Denn viele bestehende Lehrwerke zeigen Russland, sei es sprachlich, historisch oder kulturell, noch immer durch eine verklärte oder vereinfachende Brille. Hier setzt die fünfteilige Publikationsreihe „Russisch im Kontext. Impulse für den Unterricht“ an. Sie bietet einen vielschichtigen Einblick in die russische Innen- und Außenpolitik. Jedes Heft widmet sich einem spezifischen Thema und beleuchtet die komplexen Entwicklungen sowie Strukturen, die das politische Handeln Russlands prägen.

Im Zentrum stehen unter anderem die Verflechtung von Sprache und Macht sowie die anhaltenden imperialen Kontinuitäten. Ein weiteres Heft richtet den Blick auf die Ukraine und deren nationale Identität, während ein anderer Band die Vielfalt ethnischer und sprachlicher Gruppen in Russland thematisiert und wie diese zunehmend unter Druck geraten. Darüber hinaus wird aufgezeigt, wie gezielte Propaganda Fakten verzerrt und wie russische Desinformationskampagnen insbesondere im digitalen Raum wirken.

Mit dieser Publikationsreihe stärkt die Stiftung nicht nur ihre fachliche Reichweite, sondern liefert auch einen wichtigen Beitrag zu einem kritischen, multiperspektivischen und zeitgemäßen Unterricht. Die Materialien sind ab Mitte 2025 sowohl auf der Website der Stiftung als auch bei der BpB abrufbar.

Doch was genau bedeutet Desinformation? Unser Ziel war es, diesen abstrakten Begriff mit Leben zu füllen und aufzuzeigen, dass Desinformation deutlich vielschichtiger ist, als nur ein paar wohlplatzierte Fake-News. Wir haben uns daher angeschaut, wie wir Desinformation von echten Tatsachen im Strom der unendlichen Social-Media-Beiträge unterscheiden können. Wo finden wir verlässliche Informationen? Und was macht es mit unserem Algorithmus, wenn wir uns mehrere Videos zum gleichen Thema anschauen?

Um friedensbildende Projekte in lokalpolitischen Kontexten zu initiieren und zu fördern, wurden in den Workshops praxisnahe Methoden vorgestellt. Denn gerade in Regionen mit wachsendem Misstrauen und angespannten politischen Verhältnissen, z.B. in Kriegsgebieten oder in konfliktbeladenen Gesellschaften ist es entscheidend, Wege zur Verständigung und Versöhnung aufzuzeigen.

Wertvolle Impulse kamen dabei von unserem Kooperationspartner, der Berghof Foundation, die sich auf Friedensprozesse spezialisiert hat. Deren Vertreterin Anne Kruck fasst die Zusammenarbeit so zusammen:

„Jugendaustausch ist gelebte Friedensbildung. Die Kooperation mit der Stiftung DRJA hat das eindrücklich gezeigt. Die gemeinsame Veranstaltungsreihe beweist, dass Dialog und Begegnung – mit etwas Kreativität – selbst in schwierigen Zeiten möglich sind. Besonders hervorzuheben sind die sorgfältige Vorbereitung, die sensible Auswahl der Beitragenden und die methodische Vielfalt.“

Nachhaltige Netzwerke und neue Initiativen

Die Teilnehmenden aus Bereichen wie Schule, Jugendhilfe und Medienpädagogik, darunter auch Gäste aus Georgien, nutzten die Seminare nicht nur zur Weiterbildung, sondern auch zur nachhaltigen Vernetzung. Erste Folgeprojekte zeigen, dass diese Impulse wirken: Der Verein Rodnik e.V. entwickelte inspiriert vom Desinformations-Seminar ein eigenes Projekt für Jugendliche.

Solche Initiativen tragen dazu bei, Wissen langfristig zu verankern und tragfähige zivilgesellschaftliche Netzwerke zu stärken. Denn klar ist: Zusammen können wir besonders wirksam sein, wenn wir uns auf zivilgesellschaftlicher Ebene verbinden, voneinander lernen und gemeinsam handeln. Die enge Zusammenarbeit mit Referierenden und Institutionen wie der Berghof Foundation oder dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) war dafür ein wichtiger Baustein. Die positive Resonanz auf die Veranstaltungen hat gezeigt, wie groß das Interesse an fundierter Auseinandersetzung mit Desinformation und Friedensbildung ist ebenso wie der Bedarf an geschützten Räumen für Dialog, Reflexion und Weiterbildung. Die Im Dialog-Reihe wird deshalb auch 2025 fortgesetzt.

GENEINSAME
ZUKUNFT

Gaming als Brücke im internationalen Jugendaustausch



Digitale Spiele sind längst mehr als bloße Unterhaltung: Sie sind globale Treffpunkte, Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen und ein bislang unterschätztes Werkzeug für internationale Bildungsarbeit.

Über drei Milliarden Menschen weltweit spielen regelmäßig. Diese Reichweite macht Gaming zu einem kraftvollen Medium, gerade dort, wo reale Begegnungen durch Konflikte, bürokratische Hürden oder fehlende Mittel schwer realisierbar sind. Mit dem Projekt „Play it forward“ lotet die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch seit 2023 aus, wie Spieleformate gezielt im Jugendaustausch eingesetzt werden können. Gemeinsam mit einer Innovationsagentur wurde ein agiles Projektformat genutzt, um flexibel auf neue Entwicklungen zu reagieren. Begleitet wurde das Projekt von einem „Think & Do Tank“ aus Jugendlichen, Fachkräften, Politik und Games-Branche.

Digitale Spielräume als Begegnungsorte

In mehreren Testphasen wurde unter anderem ein methodischer Leitfaden für den Einsatz von Games im internationalen Austausch erarbeitet. Zentrale Fragen waren: Welche Plattformen eignen sich? Wie entstehen sichere, moderierte Räume? Und wie sieht eine gelungene pädagogische Begleitung aus?

Die Ergebnisse machen deutlich: Digitale Spiele ermöglichen eine niedrigschwellige, interaktive Begegnung, vor allem für Jugendliche, die bisher wenig Zugang zu klassischen Austauschformaten hatten. Unter der Voraussetzung, dass sie didaktisch eingebettet sind, fördern sie soziale und interkulturelle Kompetenzen und eröffnen neue Erfahrungsräume.

Verstetigung im Bildungsfeld

Langfristig will die Stiftung das Thema fest im Feld der non-formalen Bildung verankern. Dafür braucht es mehr als gute Ideen: Schulungen für Fachkräfte, politische Unterstützung und verlässliche Netzwerke sind entscheidend. Erste Partnerschaften wie mit Goethe-Instituten in Osteuropa und Zentralasien sind bereits angestoßen. Auch Landesmedienanstalten zeigen Interesse, das Thema weiterzutragen. Die Globus Stiftung wird das Projekt 2025 anteilig finanziell unterstützen.



„Gaming kann Brücken bauen“

Einige Impulse aus dem Projekt sind schon heute anschlussfähig: Escape Games oder virtuelle Planspiele eignen sich besonders gut für non-formale Bildungssettings, da sie Kooperation, Kreativität und Sprachvielfalt fördern. Das gilt auch für die Online-Variante, wenn sie methodisch durchdacht und sensibel moderiert wird.

Dazu passt das eindrückliche Statement von Manouchehr Shamsziri, Co-Founder und CEO der RetroBrain R&D UG und, Co-Founder des »gamelab.berlin«, das für das Projekt wegweisend war:

„Videospiele und ihre Derivate – vom eSport bis zu Streaming-Plattformen – sind das reichweitenstärkste Kulturmedium unserer Zeit. Ihre Internationalität, Inklusivität und Immersion machen sie zu einem zentralen Feld für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik. Gerade der Jugendaustausch kann davon profitieren, wenn er sich mutig und interdisziplinär öffnet: gemeinsam mit der Gaming-Community, der Wissenschaft und der Industrie.“

Neue Impulse und Perspektiven in 2025/26

Auch 2025/26 bleibt das Projekt in Bewegung: Der Bedarf an konkreten Materialien für die Praxis ist groß, beispielsweise an Vorlagen für digitale Austauschformate oder Schulungsmodulen für Fachkräfte. Geplant ist u.a. ein Training zum Einsatz von VR im Jugendaustausch mit Teilnehmenden aus Zentralasien, Südosteuropa und Deutschland.

Gleichzeitig wird an einem Mikroförderfonds gearbeitet, der Schulen und Vereinen bis zu 5.000 € für eigene Projekte zur Verfügung stellen soll.

Inhaltlich rücken drei Schwerpunkte in den Fokus:

- Einsatz von Escape Games und Planspielen in der interkulturellen Bildung
- Entwicklung virtueller Austauschräume gemeinsam mit dem Goethe-Institut
- Qualifizierung von Fachkräften für VR-gestützte Begegnungsformate

Fazit: Spielen ist mehr als Spielerei

Gaming ist kein Hype, sondern ein kulturelles Fenster, das neue Zielgruppen erreicht und Bildung neu denkt. Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gestaltet diese Entwicklung mit: als Brückenbauerin, als Impulsgeberin und als Plattform für innovative Jugendbegegnungen in digitalen Räumen.



„DAS PROJEKT 'PLAY IT FORWARD' MACHT SICHTBAR, WIE DIGITALE SPIELE ALS DIDAKTISCHE BRÜCKE ZWISCHEN ANALOGEN UND DIGITALEN LEBENSWELTEN DIENEN KÖNNEN.“

ES STÄRKT FACHKRÄFTE IN IHRER ROLLE ALS MULTIPLIKATOR:INNEN UND ERÖFFNET JUGENDLICHEN NEUE WEGE, SICH AKTIV UND KREATIV IN INTERNATIONALE AVTAUSCHPROZESSE EINZUBRINGEN.“

Zahlen und Materialien



Eigenveranstaltungen der Stiftung und Teilnehmende

ANZAHL	ART	TEILNEHMENDE
13	Präsenzveranstaltungen	333
3	Digitale Eigenveranstaltungen der Stiftung DRJA	66

Publikation „Gaming im internationalen Jugendaustausch“

Aus unserem Projekt „Play it forward“ ist eine Publikation hervorgegangen, die verdeutlicht, wie Gaming interkulturelle Kompetenzen, Toleranz und Empathie fördern kann. Entstanden durch praxisnahe Tests und die Einbindung von Jugendlichen und Expert:innen, bietet sie wertvolle Erkenntnisse und praxisorientierte Ansätze.

Russisch neu denken:

Fortbildungsmaterialien für Lehrkräfte

In vier Videos wird veranschaulicht, was ein zeitgemäßer Sprachunterricht leisten sollte und wie soziale Netzwerke, Künstliche Intelligenz und neue Prüfungsformate genutzt werden können, um Lernende für das Fach Russisch zu begeistern. Denn Russischunterricht ist an Schulen in Deutschland eine Besonderheit. Schließlich ist Russisch das einzige Fach, das den Blick der Lernenden auf Zentral- und Osteuropa lenkt und ihnen ermöglicht, Expertise in Hinblick auf den post-sowjetischen Raum zu erwerben.

Kartenset „22 Gefühlswesen“

Wer ein schnelles Stimmungsfeedback in einer Gruppe umsetzen möchte, kann dafür unsere 22 Gefühlswesen nutzen, um einen authentischeren Einblick in die Befindlichkeiten der Teilnehmenden zu bekommen. Gleichzeitig lassen sich die Karten auch gut in einer mehrsprachigen Gruppe einsetzen, wenn nicht alle über die gleichen Sprachkenntnisse verfügen, aber dennoch mitteilen wollen, wie es ihnen geht. Gerade in Konfliktsituationen kann es helfen, die Gefühlswesen für sich sprechen zu lassen, wenn einem die Worte fehlen.

Publikation „Praxisorientierte Konfliktbearbeitung für Fachkräfte“

Um praxisorientierte Konfliktbearbeitung geht es in unserer Handreichung „Konflikte verstehen – Verbindungen stärken“. Diese Ressource bietet wertvolle Einblicke und Methoden, um junge Menschen im Umgang mit Konflikten zu unterstützen und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Mit praxisnahen Beispielen und Methoden, die sich vor allem auf den Krieg in der Ukraine beziehen, hilft der Leitfaden, die Dynamiken von Konflikten besser zu verstehen und produktiv zu nutzen.

Einsätze des Teams Drusja

Sprachanimation (in Präsenz)

19



Schulischer und Beruflicher Austausch

- 5 KLEINPROJEKTE
- 1 GASTSCHULAUFWENTHALT
- 1 DIGITALE BEGEGNUNG

Außerschulischer Austausch

- 13 PROJEKTE, DAVON
- 2 FACHKRÄFTEHOSPITATIONEN
- 1 JUGENDBEGEGNUNG MIT DRITTLAND-PARTNER IN DEUTSCHLAND
- 9 KLEINPROJEKTE
- 1 DIGITALE MASSNAHME
- 238 TEILNEHMENDE

Finanzierung

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch erhält seine finanziellen Mittel vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), von der Robert Bosch Stiftung, von der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft. Hinzu kommen Spenden und Projektförderungen Dritter.

Übersicht über Zuwendungen und Förderungen

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	984.807 €
Robert Bosch Stiftung	229.131 €
Stadt Hamburg	144.884 €
Spenden und Projektförderungen Dritter	138.328 €
Gesamt	1.497.150 €

Förderungen

Nach Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine hat die Stiftung ihr Förderangebot drastisch reduziert. Austauschprogramme mit russischen staatlichen Strukturen bzw. Organisationen in staatlicher Trägerschaft sind von allen Förderungen ausgeschlossen. Die Förderung bi- und trilateraler Jugend- und Schüleraustausche sowie Fachkräftemaßnahmen in Präsenz wurden aus Sicherheitsgründen ausgesetzt.

2024 waren, wie schon im Vorjahr, Anträge nur noch möglich für:

Schulische und außerschulische Kleinprojekte

- Aufenthalte russischer Gast Schüler*innen an einer Deutschen Schule für bis zu einem Jahr
- Hospitationsaufenthalte in Deutschland für eine Fachkraft der außerschulischen Jugendarbeit aus Russland, die dort nicht an einer staatlichen Institution beschäftigt ist.
- Digitale Jugendaustauschprojekte mit nicht-staatlichen Organisationen in Russland.

Außerschulischer Austausch

Im außerschulischen Jugendaustausch wurden im Jahr 2024 insgesamt 13 Projekte mit 235 Teilnehmenden gefördert. Gegenüber dem Vorjahr (2023: 6 Projekte, 133 Teilnehmende) sind die Teilnehmendenzahlen wieder gestiegen. Unter den in 2024 durchgeführten Projekten befanden sich zwei Fachkräftehospitationen, eine Jugendbegegnung mit einem Drittland-Partner in Deutschland, neun Kleinprojekte und eine digitale Maßnahme.

Die Gesamtfördersumme betrug 63.160 €.



Schulischer und Beruflicher Austausch

Im schulischen und beruflichen Austausch wurden 2024 sieben Maßnahmen gefördert (darunter drei Kleinprojekte, ein Gastschulaufenthalt und eine digitale Begegnung). Es wurden Mittel in der Höhe von 10.575 € verwendet. Im Vorjahr waren es fünf Maßnahmen mit einer Gesamtfördersumme von 8.752 €

Gremien

Deutsch-Russischer Jugendrat

Das zentrale Gremium für den deutsch-russischen Jugendaustausch ist der Deutsch-Russische Rat für jugendpolitische Zusammenarbeit (Jugendrat). Wegen des russischen Angriffs auf die Ukraine findet seit 2022 keine gemeinsame Sitzung mehr statt.

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung fand am 11. Juni 2024 in Hamburg statt. Sie kontrolliert die Geschäftstätigkeit der Stiftung und legt den Budgetrahmen fest.

Kuratorium

Das Kuratorium, das die Stiftung hinsichtlich ihrer Arbeitsschwerpunkte und Inhalte berät, tagte am 21. November 2024 in Hamburg.

Es wurde nicht nur auf die Aktivitäten im vergangenen Jahr zurückgeblickt, sondern die Veranstaltungen und Projekte im laufenden Jahr sowie das Konzept zur Transformation der Stiftung diskutiert.



Blick nach vorn

Die Stiftung im Wandel – Vision und nächste Schritte

Das vergangene Jahr markierte nicht nur ein Kapitel intensiver Projektarbeit, sondern vor allem den Beginn eines tiefgreifenden Wandels in der Geschichte unserer Stiftung. Die Entscheidung der Gesellschafterversammlung, dass die Stiftung ab dem Jahr 2026 einen neuen Auftrag und Namen erhalten wird, markiert eine grundlegende Zäsur. Künftig wird sich unser Blick verstärkt auf Osteuropa und Zentralasien richten, wir werden neue Zielgruppen ansprechen und uns stärker als bisher zivilgesellschaftlich ausrichten, um ein breiteres Spektrum internationaler Jugendbildungspartnerschaften zu unterstützen.

Dieser Übergang ist weit mehr als eine strukturelle Veränderung. Er ist Ausdruck unserer Vision, internationale Jugendarbeit dynamischer, inklusiver und resilienter zu gestalten. In einer Welt, die zunehmend von politischen Spannungen, gesellschaftlicher Polarisierung und digitalen Umbrüchen geprägt ist, wachsen damit auch unser Verantwortungsbereich und unser Gestaltungswille.

Die kommenden Monate stehen daher ganz im Zeichen der strategischen Weiterentwicklung. Um unsere Arbeit langfristig zu sichern und die Stiftung weiter zu öffnen, sind konkrete, zukunftsweisende Schritte erforderlich:

- Die Definition und Verankerung unserer neuen Identität: Dazu gehört die finale Festlegung des neuen Namens, des erweiterten Auftrags und die Schärfung der Vision, um die Stiftung für die zukünftigen Aufgaben optimal aufzustellen.
- Der Aufbau und die Stärkung von Partnernetzwerken in den neuen Fokusregionen Osteuropa und Zentralasien sind entscheidend, um unsere Arbeit dort wirksam zu entfalten. Erste Anknüpfungspunkte, beispielsweise mit Goethe-Instituten in Osteuropa und Zentralasien, wurden bereits angestoßen.
- Die langfristige finanzielle Sicherung der erweiterten Arbeit ist essenziell und erfordert neben einer klaren Strategie die Entwicklung eines Fundraising-Plans.

- Die im Jahr 2024 gesammelten Erfahrungen und entwickelten Methoden, insbesondere in den Bereichen Desinformation, Friedensbildung und Gaming, dienen als wertvolle Impulse und Bausteine für die Arbeit in den erweiterten Partnerländern. Formate wie das Escape Game „Festival in Gefahr“ oder das Planspiel „Hilfe für Alphoria“ wurden bewusst als universell einsetzbare Tools entwickelt, die leicht an neue Sprachen und thematische Kontexte angepasst werden können. Die Entwicklung virtueller Austauschräume und die Qualifizierung von Fachkräften für digitale Begegnungsformate bleiben dabei zentrale Vorhaben.

Diese Umgestaltung ist ein kollektiver Prozess. Sie wird getragen von unseren bestehenden und zukünftigen Partnern, engagierten Fachkräften und Förderern.

Zukunft gelingt gemeinsam. Wir laden alle Wegbegleiter:innen herzlich ein, diesen spannenden Wandel der Stiftung mutig, kreativ und vernetzt mitzugestalten.

Mitarbeitende

Für Beratung und Hilfe bei aktuellen Förderfragen, zum Projektmanagement oder zur Methodik der internationalen Jugendarbeit sind wir jederzeit für Sie da.

Sprechen Sie uns an!



Henrike Reuther
Programmleiterin
Sprachanimation

ohne Abbildung:

Anita Vogelmann
Projektmitarbeiterin
Friedenspädagogik



Anna Bender
Assistentin der
Geschäftsführung



Philipp Stemmer-Zorn
Geschäftsführer



Katrin Haft
Referatsleiterin
Öffentlichkeitsarbeit



Meike Köhler
Stellv. Referatsleiterin
Förderung und
Qualifizierung



Natalia Stier
Öffentlichkeitsarbeit
und Social Media



Benjamin Holm
Abteilungsleiter
Innovation und
Qualitätsentwicklung



Stephanie Blanke
Programmmanagerin
Förderung und
Qualifizierung



Rüdiger Marx
Referatsleiter
Förderung und Qualifizierung



Benjamin Vergien
Digitalisierungsbeauftragter

Impressum

Redaktion

Philipp Stemmer-Zorn, Katrin Haft
und Henrike Reuther

Konzept und Design

Eiga Design, Hamburg
www.eiga.design

Bildnachweis

MDK-Pixels, Michael Knötig (S. 05 oben); Thomas Panzau (S. 05 unten); Henrike Reuther (S. 06); Kirill Perov (S. 07 oben); Henrike Reuther (S. 07 mitte); Anton Fedortsov (S. 07 unten); Thomas Panzau (S. 08 oben); Claus Bietz (S. 08 mitte); Henrike Reuther (S. 8 unten); Thomas Rosenthal (S. 09 unten); Sofya M. (S. 12); Jonathan Hänschke (S.14 oben); Anton Fedortsov (S. 14 unten); Eberhard Schöck Stiftung (S. 15 oben); Claus Bietz (S. 15 unten); Henrike Reuther (S. 16 unten); Henrike Reuther (S. 17); Rüdiger Marx (S. 18/19); Claus Bietz (S. 22)



Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH
Mittelweg 117b / 20149 Hamburg
Fon +49 (0) 40.87 88 679-0 / Fax +49 (0) 40.87 88 679-20
info@stiftung-drja.de / www.stiftung-drja.de